

Großstädter ackern für ihre Tomaten

# Viva Gemüsebeet!

Von Mareike Palmy  
**Frankfurt – Gemüse im Supermarkt kaufen, kann jeder. Salat direkt vom Feld und frische Tomaten aus eigenem Anbau genießen dagegen meist nur „Landmenschen“. Oft fehlt den Städtern ein Garten oder das nötige Know-How zum Gärtnern. Mietbare Gemüsebeete im Frankfurter Stadtteil Nieder-Erlenbach sind da die Rettung. Bauernland statt Schrebergarten.**

Mit spießiger Kleingartenkolonie hat das Ganze nix zu tun. Eher mit urbanem Gärtnern. Die ersten Kartoffeln schauen bereits aus der Erde. Möhren und Zucchini warten schon auf ihre Ernte. Vor den Beeten stehen kleine Schilder mit dem Namen des jeweiligen Feldbesitzers: „Lotti Karrotti“, „Naschgarten“ oder „Mariönchen“, haben die Besitzer ihr grünes Gold liebevoll getauft. Bei letzterem handelt es sich um Marion Puschmanns Gemüsebeet – zumindest noch bis Oktober.

Eine Saison bewirtschaftet die Bad Homburgerin eine 50 Quadratmeter große Parzelle. Mais und Radieschen hat sie

schon geschmacklich getestet. Der Rest der Saat wartet auf die Ernte. Gesät hat das Landwirt Sven Kötter, der Eigentümer. Er bepflanzte ein Feld in Längsreihen mit insgesamt 20 Gemüsesorten und unterteilte es in unterschiedlich große Gärten, die seit Mai gemietet werden können. Die vorübergehenden Eigentümer müssen sich dann nur um Pflege und Ernte kümmern.

Die Idee dazu hatten Wanda Ganders und Natalie Kirchbaumer, zwei Jungunternehmerinnen aus dem Ruhrpott. MeineErnte.com heißt das Konzept, dass dieses Jahr erstmalig in sechs deutschen Städten startete.

„Nieder-Erlenbach ist stadtnah und trotzdem ländlich-idyllisch, also perfekt für unser Projekt“, erklärt die 29-jährige Wanda Ganders die Entscheidung für den Frankfurter Stadtteil.

Außerdem habe man in Bauer Kötter den idealen Partner für das Meine-Ernte-Projekt gefunden. Jede Woche steht er mit praktischen

Tipps den Hobby-Gemüsegärtnern zur Seite, bietet Gartensprechstunden und Hilfe bei der Neubepflanzung an.



MeineErnte.com-Gründerinnen Wanda Ganders und Natalie Kirchbaumer. Foto: nh

Dem Landwirt bietet das Projekt ein weiteres Standbein. Ihn reizt dabei aber noch viel mehr: „Ich will den Städtern zeigen, dass es Arbeit ist, einen Salat zu ziehen, statt schnell in mal in den Supermarkt zu springen“, so der 40-Jährige.



Landwirt Sven Kötter zeigt Hobby-Gärtnerin Marion Puschmann (pinke Bluse) wie man richtig erntet. Ihre beste Freundin Ilona Steppan (Foto ganz links) profitiert von dem Gemüseüberfluss. Foto: map

25 Parzellen kleinste Variante gewählt. Trotzdem fällt soviel ab, das auch Freundin Ilona Steppan regelmäßig Gemüse bekommt. Nächste Saison wollen sich beide ein Beet teilen: „So können wir unseren grünen Daumen testen und endlich mehr ernten als Balkontomaten“, freut sich Puschmann schon auf das nächste Jahr und die kommende Ernte.

# GOLDFIEBER – Frankfurter stürmen Juwelier Rubin auf der Leipziger Straße 31

– ANZEIGE –



Super Kurs treibt Edelmetallbesitzer zum Verkauf.



Seit Wochen erreichen die Goldpreise ständig neue Rekordhöhen. Das bringt immer mehr Menschen dazu, in ihren Schmuckschatullen zu kramen. Viele von ihnen entdecken dabei wahre Schätze, die sie schnell bei Juwelier Rubin in Geld umwandeln können.

Allein in den letzten Wochen stieg der Goldverkauf um 40 Prozent, so Willi Fischel, Geschäftsführer des Bundesverbandes der Juweliere. Ob Ringe, Broschen oder Zahnkronen – Gold zu versilbern liegt im Trend. Maria Fischer entdeckte beim Aufräumen in der Wohnung Goldschmuck, den sie von ihren Großeltern geerbt hatte. „Weil er damals für mich zu altmodisch wirkte, hatte ich ihn schnell vergessen“, erzählt sie. „Da ich in den letzten Tagen immer wieder von Rekordpreisen für Gold gelesen habe, entschied ich, jetzt zu handeln.“ Wert des Goldschatzes: rund 3.300 Euro. Auch beim Juwelier Rubin, Leipziger Str. 31, in Frankfurt, Tel. 069/77 03 3878 blüht das Goldgeschäft.

„Ich glaube, die Marke von 20.000 Euro pro Kilo Feingold war für viele die magische Grenze“, sagt er, während ein Kunde bei ihm anfragt, wieviel er für die Goldzahnkronen

bekommen würde. „Ich gebe Ihnen 11 Euro pro Gramm dafür“, antwortet er. 3.800 Euro blätterte Herr Rubin dem 45-jährigen Richard Wagner für Zahngold, Armband, Kette und Uhr hin. „Das ist alter Familienschmuck, der im Schrank versauerte. Meine Frau trug ihn nicht – also verkaufen“, sagt Wagner. Gold habe in den letzten Jahren einen rasanten Preisanstieg hingelegt.

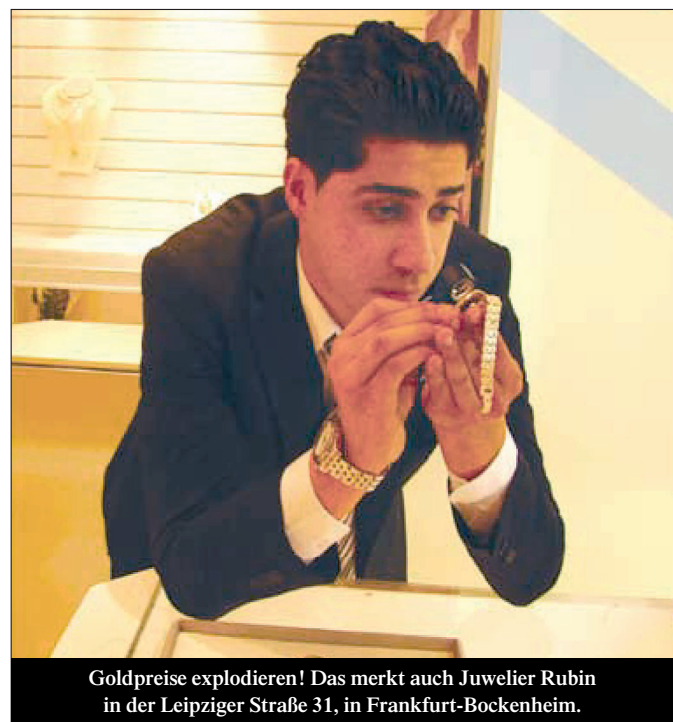
Schon seit Wochen erreichen die Goldpreise bis dahin für unmöglich gehaltene Rekordstände. Derzeit steht der Preis bei ca. 975 Euro je Feinunze (31,1 Gramm). Wer im Jahr 1970 ein breites italienisches Armband für 600 Mark gekauft hat, bekommt heute mög-



Richard Wagner (45) kassierte bei Juwelier Rubin 3.800 Euro für Familienschmuck.

licherweise 600 Euro angerechnet“ sagt Juwelier Rubin, der zurzeit mehr als doppelt so viel Kunden hat wie sonst. Auch Markenuhren, wie Rolex, Cartier, Breitling, Patek-

Philippe oder auch IWC werden bei Juwelier Rubin angekauft. Denn für viele Menschen ist es die schnellste Möglichkeit, wieder flüssig zu werden.



Goldpreise explodieren! Das merkt auch Juwelier Rubin in der Leipziger Straße 31, in Frankfurt-Bockenheim.